

## Editorial

Nicht erst die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie dynamisch die Entwicklungen im Bildungsbereich sein können. Es gibt vielfältige Bereiche, in denen die Lehrer:innenbildung Antworten auf gesellschaftliche Problemstellungen findet und neue wissenschaftliche Erkenntnisse in pädagogisch-didaktische Konzepte überführt. Angehende Lehrer:innen auf diese Aufgaben vorzubereiten und dabei die bereits bestehende Berufsfeldorientierung zu stärken, ist nicht zuletzt Ziel des Projekts **Lehrerbildung@LMU**, gefördert durch die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (QLB) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das darin angesiedelte digitale Online-Magazin **Lehrerbildung@LMU** greift diese Aspekte auf. Es bündelt Projektumsetzungen, Konzepte und Praxisbeispiele für die Lehrkräftebildung, die im Rahmen des Projekts **Lehrerbildung@LMU** entstehen, und intensiviert so die interdisziplinäre Vernetzung zwischen Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und Fachwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Auch diese Ausgabe widmet sich diesem Anliegen mit folgenden Beiträgen: Der erste Beitrag evaluiert die Intervention „LMU Teacher Coaching & Training“ im Lehramtsstudium an der LMU München und untersucht ihre Wirkung auf Reflexionsbereitschaft, Selbstwirksamkeit und antizipierte Unterrichtsemotionen der Studierenden. Im zweiten Beitrag wird das Projekt „QUISUGS“ vorgestellt, das verschiedene inhaltliche Angebote und didaktische Formate der Grundschullehrer:innenbildung verschränkt, um die Lehrkräfte in ihren Kompetenzen für Unterrichtsplanung und unterrichtliches Handeln in heterogenen Klassen zu stärken. Die Ansprüche „inklusiv“ und „sprachsensibel“ werden dabei systematisch miteinander verknüpft. Der dritte Beitrag basiert auf den Arbeiten des QLB-Projekts „Kompetenznetzwerk Medienbildung und Digitalisierung (KMBD)“ und baut auf dem Beitrag in der vorherigen Ausgabe (Bd. 1, Nr. 2) auf. Er geht den Fragen nach, welche Erkenntnisse der empirischen Lehr-Lernforschung für das Lernen der Studierenden in digitalen Lernumgebungen einschlägig sind und wie Hochschuldozierende auf dieser Basis agieren können. Im letzten Beitrag liegt der Fokus auf der Förderung von digitalen Kompetenzen bei angehenden Chemielehrkräften. Es werden Entwicklung, Durchführung sowie Evaluation eines universitätsübergreifenden Lehr-Lern-Labor beschrieben und die Ergebnisse der begleitenden Interventionsstudie vorgestellt.

Wir wünschen Ihnen eine informative und anregende Lektüre!

München, im Juli 2022  
Christian Hoiß